

für sich in Anspruch. Den beiden Italienern dieser Gruppe, Markgraf Aledram¹⁾ und Graf Aimo²⁾, stehen fünfzehn Deutsche³⁾ gegenüber, sofern man die Schenkung an Ottos Schwägerin Judith⁴⁾ außer acht läßt. Daß Markgraf Gerung und Graf Billung hier mehrfach vertreten sind, kann nicht wunder nehmen. Auch unter den sechs nicht näher bezeichneten Vasallen⁵⁾ mag sich noch der eine oder andere Graf verbergen. Zahlenmäßig stark erscheinen weiter die Getreuen⁶⁾, die wohl nicht mit einem Amtslehen versehen, ohnedies aber große Herren waren. Auch vornehme Frauen, Matronen⁷⁾, finden sich häufiger als ohne weiteres angenommen werden sollte. Ob der einmaligen Schenkung an Negomir, den Vasallen eines fremden Herrn, des Bischofs von Freising⁸⁾, ein politischer Anlaß zugrunde lag, bleibt ungewiß. Erhöhtes Interesse als Anfang von Gnadenerweisen, die später vordringlicher in das Gesichtsfeld des Königs treten sollten, kommt den Übertragungen an den königlichen Meier Wetti⁹⁾, die darüber ausgestellte Urkunde gehört zu den oben erwähnten des Münzenberg-Salkensteinischen Archivs, und an Erig¹⁰⁾, einen Hörigen von SS. Felix und Regula, zu. Ganz aus dem Rahmen der deutschen Verhältnisse fallen die drei Schutzbefunden und eine Schenkung an italienische Bürger.¹¹⁾

Erstaunlich ist, wie sich unter Otto II. der Empfängerkreis verschiebt. Der Anteil der Geistlichen ist um die Hälfte geringer geworden. Dabei fällt auf, daß die drei für Geistliche ausgestellten Urkunden¹²⁾ sämtlich im Magdeburger Archiv erhalten sind. Die Beschenkten sind Giselher, der spätere Erzbischof, damals noch

¹⁾ DO. I. 339.

²⁾ DO. I. 251.

³⁾ DDO. I. 33. 40. 49. 60. 64. 65. 78. 125. 134. 152. 198. 223. 311. 327. 370.

⁴⁾ DO. I. 220.

⁵⁾ DDO. I. 59. 69. 113. 129. 135.

⁶⁾ DDO. I. 52. 71. 114. 197. 201. 204. 207. 330.

⁷⁾ DDO. I. 17. 57. 80. 193.

⁸⁾ DO. I. 279.

⁹⁾ DO. I. 87.

¹⁰⁾ DO. I. 147.

¹¹⁾ DDO. I. 352. 371. 394. 407.

¹²⁾ DDO. II. 186. 193. 269.